

zur Geltung und Anerkennung zu bringen und schliesslich die Vorzüge des Rades und Bundes weiten Kreisen vor Augen zu führen. Zu diesem Zwecke veranstaltete er Bundestage, die jährlich stattfanden und zwar mit wechselndem Festort, sodass schliesslich alle bedeutenden Städte des Deutschen Reiches Gelegenheit hatten, den Bundestag in ihren Mauern zu beherbergen. So fanden die Bundestage statt 1884 in Leipzig, 1885 in Nürnberg, 1886 in Berlin, 1887 in Frankfurt a. M., 1888 in Wien, 1889 in Hamburg, 1890 in München, 1891 in Breslau etc.

Da diese Bundestage sich stets eines ausgezeichneten Besuches erfreuten, sodass sie eine stattliche Heerschau über die Bundes-Mitglieder bildeten, da sie durch die dabei veranstalteten Rennen die Schnelligkeit und Stabilität der Fahrräder bewiesen, da sie durch das Korso- und Reigenfahren ein beredtes Zeugnis für die Handlichkeit und Gelenkigkeit der Maschinen und den dem Radfahren innewohnenden Reiz ablegten, so bildeten sie ein wirksames Propagandamittel für Bund und Sport und trugen nicht unwesentlich zu dem stetigen Anwachsen der Mitgliederzahl bei. Im Gründungsjahre nämlich betrug die Stärke des Bundes 5317, die in den beiden folgenden Jahren einen Zuwachs auf 7285 und 9154 erfuhr. Das nächste Jahr brachte eine Zunahme von über 2000 Mitgliedern und damit war das zweite Zehntausend angebrochen worden. Im Jahre 1889 trugen bereits 12754 deutsche Radfahrer unser Bundeszeichen, eine Zahl, die sich dann in den gleichen Zwischenräumen auf 13381, beziehentlich 14628 erhöhte. Diese Mitglieder wurden, sowohl was Bund als auch was Sport betrifft, auf dem Laufenden erhalten durch die „Bundeszeitung“, die man allerdings in den ersten Jahren nicht eigentlich als solche bezeichnen kann, da sie nicht Eigentum des Bundes war. Als nämlich der Bund gegründet wurde, gab es, sozusagen entsprechend dem norddeutschen und dem süddeutschen Verbandsverhältnisse, als radsportliche Zeitungen den „Radfahrer“, der in Berlin von Walker

